

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

607 (29.12.1915) Abendausgabe

Expedition: Pirtel- und Kammitzstraße...

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg...

Anzeigen: Die Kolonelleute 25 Pfg., die Diebstahlsfälle 70 Pfg...

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen...

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Scheidegasse...

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen...

Nr. 607.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Mittwoch den 29. Dezember 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Dez., vorm. (Amtlich.) Westende wurde wiederum durch einen feindlichen Monitor beschossen...

5 Offiziere und über 200 Mann ein. Die Engländer verloren gestern 2 Flugzeuge...

Oberste Heeresleitung. Französischer Bericht. W.T.B. Paris, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht...

Der englische Bericht. W.T.B. London, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Communiqué von der britischen Front in Frankreich...

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Dez., vorm. (Amtlich.) An der Küste von Kaggasen (nordöstlich von Trilium) scheiterte der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung...

Oberste Heeresleitung. Oesterreichischer Bericht. W.T.B. Wien, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: An der bestarratischen Grenze wiederholte der Feind gestern...

Gescheiterter russischer Durchbruchversuch. I.U. Czernowit, 29. Dez. Der am Weihnachtsabend angelegte russische Angriff gegen unsere Stellungen...

Feind ein Trommelfeuer. Das Geschützfeuer ist in Czernowit deutlich vernehmbar. Nach ungeheurem Aufwande an Munition...

Der Balkankrieg.

Balkan-Kriegsschauplatz. W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Dez., vorm. (Amtlich.) Nichts Neues. Oberste Heeresleitung. Oesterreichischer Bericht. W.T.B. Wien, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse...

Aus Montenegro. W.T.B. Cetinje, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Nachricht von der Abreise der königlichen Familie nach Italien wird ausdrücklich als unrichtig bezeichnet.

Die Ereignisse in Griechenland. Griechischer Dank an die Türkei. W.T.B. Konstantinopel, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Die türkischen Blätter veröffentlichen Erklärungen der geistlichen Häupter...

Castellau über Saloniki. A. Athen, 29. Dez. General Castellau erklärte, die Entente beschuldigt nicht eine Offensiv zu unternehmen, sie beschränkte sich vielmehr auf die Verteidigung Salonikis...

Die Ereignisse zur See. W.T.B. London, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Reuter. Der schwedische Dampfer „Aereus“ ist am 26. d. Mts. versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Ereignisse im Mittelmeer. Erfolg eines österreichischen Unterseebootes. W.T.B. Cetinje, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Ein österreichisches Unterseeboot hat am 28. Dezember bei San Giovanni di Medua ein montenegrinisches, mit Lebensmitteln beladenes Segelschiff versenkt...

Der Krieg mit Italien. Oesterreichischer Tagesbericht. W.T.B. Wien, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Auch gestern hielt die lebhaftere Tätigkeit der Italiener an der Süd- und Südostfront Tirols an...

östlich Barco) abgewiesen. Ebenso scheiterten nächtliche Unternehmungen des Gegners im Colli Lana-Gebiet. An der Küstenländischen Front fanden an mehreren Stellen Geschütz-, Handgranaten- und Minenwerferkämpfe statt...

Ein schwedischer Oberst über die Stimmung der Oesterreicher an der italienischen Front. I.U. Stockholm, 29. Dez. Einer von Schwedens bekanntesten und geachteten Offizieren, Oberst Alerman, der von seiner Reise nach den österreichischen Fronten in Tirol, Kärnten und am Jonzo zurückgekehrt ist, erzählt darüber, die Tiroler und Kärntner Bevölkerung hat auf eine geradezu großartige Weise in den Kampf um Heim und Herd eingegriffen...

Deutschlands wirtschaftliche Befreiung vom Ausland.

W.T.B. Berlin, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Der „Volks-Anz.“ berichtet über eine Rede, die der Präsident der Handelskammer in Bremen, Alfred Lohmann, in der gestrigen Sitzung des Bremer Konventes gehalten hat, in der er die Folgen der Abspernung Deutschlands von der Rohstoffzufuhr beleuchtete...

Der bisher aus Chile bezogene Salpeter werde jetzt in Deutschland ausschließlich aus der Luft hergestellt. Im Frühjahr würden so alle Bedürfnisse der Landwirtschaft gedeckt werden, und wenn der Krieg noch länger dauert, werden unsere Fabriken Luftstickstoff exportieren können...

Der Kampher, der zur Herstellung von Sprengstoffen früher ausschließlich aus Japan eingeführt und sodann auf Grund einer starken Einfuhr von amerikanischen Terpentindiosin synthetisch hergestellt wurde, wird jetzt von der deutschen chemischen Industrie billiger und besser als jene beiden Erzeugnisse hergestellt...

Die Einführung der Dienstpflicht in England.

W.T.B. London, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Nach einer Reuter-Meldung erklärte Ministerpräsident Asquith im gestrigen Kabinettsrat, daß die Dienstpflicht notwendig sei. „Times“ schreibt dazu, daß das Kabinet beschloß, in Bälde einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht im Unterhause vorzulegen.

Schon lange dauerte der Zwist im Kabinet über den Dienstzwang an. Er spiegelte sich auch in leidenschaftlich bewegten Strömungen im Lande wider. Die Vorgänge in der jüngsten Gewerkschaftsversammlung zu Glasgow, wo Munitionsminister Lloyd George den Gegnern der Wehrpflicht das Gespenst eines schmählichen Friedensabchlusses mit Deutschland an die Wand malte, sind noch in aller Gedächtnis.

Man darf ziemlich bestimmt annehmen, daß die Zwangspflichtgegner in England in der Mehrzahl sind. Die obige Erklärung Asquiths und der Beschluß des Kabinettsrats dürften demnach eine große Erregung im Lande herbeiführen. Man kann daraus auch den Schluß ziehen, daß die Werbzüge Verbns doch nicht die bedeutende Zahl von Rekruten eingebracht haben, über die man im Unterhause so geheimnisvoll schwieg.

wird der Tag der Einführung der Dienstpflicht noch in einiger Ferne liegen.

Allerdings mußte Asquith, dessen Ansehen nach dem Gallipoli-Krieg sehr zu erblaffen begann, seine Zusage, den Dienstzwang einzuführen, endlich wahr machen.

Der „Daily Mail“ zufolge gehörten innerhalb des Kabinetts zu den Anhängern der Freiwilligenordnung Sir Edward Grey, Balfour, Lord Crewe, Lord Buxton, Mr. Kenna, Sir John Simon, Runciman, Birrell, Mr. Rinnon Wood, Harcourt und Henderson, im ganzen also 11 von 22. Bemerkenswert dabei ist, daß der frühere Unionistische Erste Minister Balfour in dieser rein liberalen Gruppe erscheint.

(Neue Meldungen.)

London, 29. Dez. Die „Agence Havas“ meldet: Der Ministerrat vom Dienstag dauerte 2 1/2 Stunden. Nach Schluß der Sitzung präsierte Asquith dem Kriegsrat, dem Lord Ritchener, Sir Edward Grey und Lord Balfour beiwohnten.

Der gestrige Kabinettsrat wird sich wahrscheinlich als einer der wichtigsten in der britischen Geschichte herausstellen. Es wurde bei dieser Beratung tatsächlich den großen Meinungsverschiedenheiten über den Militärdienst ein Ende gemacht.

Die „Times“ glaubt, daß die rasche Entschließung dem kräftigen Auftreten Lord Georges zu verdanken sei, der durch einige Unionisten unterstützt wurde.

Das neue englische Kabinett.

L. U. Genf, 29. Dez. „Radical“, „Bible Parole“ und „Bonnet Rouge“ glauben, nur Lord George verfüge über hinreichende Autorität, um ein neues Kabinett zu bilden.

Holländische Besorgnisse.

Karlsruhe, 29. Dez. Die Haager „Abendpost“ bringt aus Batavia eine Meldung, die Japan als lauernden Rührer des europäischen Krieges von einer neuen Seite zeigt.

Neu ist es freilich nicht, daß Japan Begehren nach den holländischen Kolonien empfindet; denn in der japanischen Presse sind solche schon öfter zum Ausdruck gekommen.

Soweit man in Holland und seinen Kolonien gegenüber der japanischen Gefahr auf die Hilfe von England rechnet, dürfte man sich gründlich verrechnen.

Am Westrande Ägyptens.

Von einem Kenner der Verhältnisse wird uns geschrieben:

Mit dem Eingreifen der Senussi in das gewaltige Völkerringen der Gegenwart hat ein neues Kapitel der jetzigen Kriegsgeschichte begonnen.

Allein schon der primitivste Schutz wird bei den schwierigen Natur- und Verkehrsverhältnissen des Landes auf gewaltige Hindernisse stoßen.

schon imperialistischen Wertesjahrchrift „The round Table“, den darin veröffentlichten ausführlichen Meinungsanstausch zwischen hervorragenden Politikern des Mutterlandes und der Kolonien über die Zukunft des britischen Weltreiches nachzulesen.

Freilich braucht es sich bei den jüngsten Drohungen, die von Japan aus gegenüber holländisch-Indien laut geworden sein mögen, noch nicht um augenblicklich ernst gemeinte Absichten zu handeln.

Der Gewährungsmann der Haager „Abendpost“ spricht denn auch von der Notwendigkeit für Holland, sich an eine starke Seemacht anzuschließen.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 29. Dez. Die Ausführungsbestimmungen über das Gesetz betreffend die Vorbereitung der Bekämpfung der Kriegswirtschaft sind Anfang Januar zu erwarten.

Berlin, 29. Dez. Eine Erlaubung unseres Berliner Mitarbeiter besagt:

Der Haushaltsplan für 1916/17 wird nach dem Muster des vorjährigen aufgestellt werden bis auf diejenigen Posten, die sich genau übersehen lassen.

Aus Rußland.

Über den Metallmangel.

Moskau, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Berichtete „Abendpost“ meldet von hier: Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bogojewin vom Handelsministerium fand eine Beratung über die Regelung der Metalllieferung an die Fabriken für die Heeresarbeit statt.

Frankreich und der Krieg.

Der Senat und die Einberufung der 18jährigen. Paris, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Der Senat erörterte den Gesetzentwurf über die Einberufung des Jahrganges 1917, den die Kammer bereits angenommen hatte.

Gervais, Berichterstatter des Heeresauschusses, erklärte, der Auspruch habe die Frage der Truppenstärke geprüft, und sei nicht beanstandet.

geschmuggelt, teilweise auf die spitzfindigste Weise. Bei der dortigen Zollwache waren übrigens bis vor Ausbruch des Krieges einige Deutsche und Oesterreicher als Offiziere und Beamten tätig.

Nach demangloer ist der zweite Schienenweg, der in das Gebiet der libyschen Wüste hinein führt. Er verbindet das im Oplafall der libyschen Hochebene gelegene Wadi Natrun, das Natron-See, mit der Eisenbahnlinie Kairo-Alexandrien, in die sie bei Chababbe einmündet.

Das Natronsalz, das wegen seiner vorgeschobenen Lage und der von dort aus westwärts führenden Karawanenwege in unmittelbare Nähe des eigentlichen Kriegesgebietes gerückt ist, gehört mit Swach zu den interessantesten Dingen der libyschen Wüste.

vor Entschlüssen, noch vor Verantwortlichkeiten fürchten. Nach Ausführungen über die Vorkehrungen für die Einführung des Jahrganges 1917 schloß Gallieni mit den Worten: Frankreich, das vor 18 Monaten den Frieden wollte, will heute den Krieg mit aller Willenskraft und wendet alle seine Hilfsmittel daran.

Uebersiedlung deutscher Kriegsgefangener. M.L.B. Berlin, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Einer uns zugegangenen Mitteilung zufolge, sind die beiden französischen Kriegsgefangenenlager Ville franche de Conflent und Fort Richelieu bei Cette geräumt worden.

Aus Indien.

Eröffnung des indischen Nationalkongresses. Bombay, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Neuntermeldung. Der indische Nationalkongress ist gestern früh eröffnet worden.

In einer Rede gab Präsident Sir Satendra Sinha der Royal Society des Kongresses gegenüber dem König Georg Ausdruck. Er erklärte, aus der Laperkeit, die die indischen Truppen in diesem Kriege an den Tag gelegt hätten, gehe hervor, daß die Indier auch wert seien, die Verantwortungen der Staatsbürgerschaft auf sich zu nehmen.

Aus Amerika.

M.L.B. Newyork, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Neuntermeldung. Präsident Wilson, Abgesandter Oberst House, der amerikanische Gesandte in Belgien Brand, Wilhelm Heinrich Whitford und der Marineattaché Boy-Ed sind heute mit dem Dampfer „Rotterdam“ abgereist.

Zu den Ausständigen in den Munitionsfabriken. M.L.B. Newyork, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Neuntermeldung. Das Kongressmitglied Frank Buchanan, das frühere Kongressmitglied Robert Fowler, der frühere Generalanwalt von Ohio Francis Monnett, David Vannar, der Vorsitzende des nationalen Arbeiterfriedensrates Jakob Taylor, sowie S. Martin und Hermann Schäfer wurden heute von der Anklagejury des Bundesgerichtes beschuldigt, sich verschworen zu haben, um Ausstände in den amerikanischen Munitionsfabriken herbeizuführen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsaufkündigung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.) Brieflich erwidelt: A. B. in Gd. (974), D. A. Rde. (1008), Frau S. R. Rde. (1011), J. M. in H. (1012), O. Sch. in Br. (1014), Frau A. A. Rde. (1021), W. G. B. (1023).

J. R. in S. Fr. 2230 A. Feuerbares Gesamteinkommen ist der Staatssteuerjah 35 A.; davon erheben die Gemeinden einen bestimmten Prozentsatz als Umlage, Karlsruhe 3. B. 592 Proz. Der Höchstfuß der Umlage für staatliche Diener ist 80 Proz. (977).

H. G. in H. 1. Die Witwe eines Leutnants d. Res. erhält neben der allgemeinen Versorgung (aus Anstellung) ein Kriegswitwengehalt von 1200 M. Die militärische Versorgung ruht, wenn die allgemeine Versorgung unter Hinzurechnung der militärischen die letztere übersteigt würde.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 30. Dezember: Bewölkt, ziemlich mild, später Niederschläge.

Ägypten zuerst über die primitivsten Grundlagen der Natrongewinnung informieren mußte. Das Unternehmen ging insollgedessen zurück.

Das Natronsalz hat in der Religions-, Kultur- und Kunstgeschichte einen sehr bedeutenden Namen. Hier entstanden seit dem vierten Jahrhundert zahlreiche Einsiedeleien und Klöster, die auf die frühere Entwicklung des Christentums von entscheidendem Einfluß waren.

Kriegs-Humor.

Aus der Münchner „Jugend“.

Herbe Kritik. Feldwebel Z., ein ledenshaftlicher Sangesbruder, hat unter den Leuten seines Zuges einen Gesangsverein gegründet.

Die Jugend. In P. begegnet ein preußischer Major einem biederem Bayern, der verächtlich nicht grüßt.

Der Ordinarus. „Ich habe nie geglaubt, daß der Primaner und Kriegswillige Meter 3 Deutschland so verteidigen könnte, wo es im Deutschen doch immer 'n blanken Bierzer hatte!“

Die Jugend! Der Feldwebel befehlt uns über Verlesung von Orden und Ehrenzeichen und beendet seine rhetorische Glanzleistung mit folgenden Worten: „Und wer sich von Euch bis zum Eintreffen der kaiserlichen Verordnungen, daß der Landsturm aufgelöst ist, am meisten in der Routine tummeldet hat, wie Sie, Herr Amtsrichter, erhält von mir, als höheres Zeichen der Dankbarkeit, den Rantinenorden am jelden Bjarrenbande. Der macht sich dann später an Herrn Sissakammerhernde lang habicht.“

